

Das Leben der Menschen verbessern

Aus „Ilek“ wird „Leader“ /
Kommunen haben Konzept erarbeitet

Jürgen Ackmann

Wie kann das alltägliche Leben für die Menschen im Nordkreis verbessert werden? Wie lassen sich Wirtschaft und Tourismus fördern? Dafür haben die vier Samtgemeinden im Nordkreis plus die Stadt Bramsche ein Konzept erarbeitet und nun eingereicht, um EU-Gelder zu bekommen. Im Januar 2023 könnten die ersten Euros fließen. Die Samtgemeinden Artland, Bersenbrück, Neuenkirchen und Fürstenau arbeiten bereits seit 2009 zusammen, um mit und für die Bürger Projekte zu starten. Sie haben dazu die Ilek-Region gebildet, über die die Kommunen EU-Fördergeldern eingeworben haben. Die Abkürzung steht für Integriertes ländliches Entwicklungskonzept.

„Leader“

Was die Abkürzung bedeutet

Unter dem Begriff „Leader“, der im Englischen eigentlich für „Anführer“ steht, verbirgt sich eine Abkürzung. Diese steht für „Liasons entre actions de développement de l'économie rurale“. Das heißt übersetzt: „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“. Für die EU ist dieses Programm seit 1991 ein wichtiges Förderinstrument, um die Regionen in der Europäischen Union anzugleichen und weiterzuentwickeln.

Insgesamt gingen bis April 125 Kommentare ein, wie Teresa Zimmermann vom bisherigen Ilek-Regionalmanagement berichtet. Die Anregungen und Ideen seien anschließend mit Experten



Sie hoffen, dass sie nächstes Jahr als Leader-Region Nördliches Osnabrücker Land weitermachen können: die Bürgermeister und Mitglieder der bisherigen Ilek-Lenkungsgruppe, die sich zu ihrer 81. Sitzung in Fürstenau trafen. Sie haben inzwischen ein neues Konzept vorgelegt, um weiterhin EU-Fördermittel für die Region beantragen zu können.

Foto: Jürgen Ackmann



Mit der Ilek-Region ist am 31. Dezember Schluss. Sie soll zur Leader-Region Nördliches Osnabrücker Land werden. Das Ziel bleibt: die ländliche Region weiterzuentwickeln. Was sich ändert: Künftig ist auch Bramsche mit von der Partie. Was sich noch ändert: Künftig gibt es ein festes Budget an EU-Geldern, das die Kommunen für die jährlich vorgeschlagenen Vorhaben einplanen können. Überdies kann ein noch zu bildendes Regionalmanagement weitere Gelder beantragen, um beispielsweise Initiativen von Bürgern vor Ort zu fördern.

Den ersten wichtigen Schritt für die Aufnahme als Leader-Region haben die fünf Kommunen mit dem Erarbeiten und fristgerechten Einreichen ihres Konzeptes getan. Sie sind dabei vom Büro Pro-t-in aus Lingen beraten worden. Auf einer Online-Plattform konnten alle Bürger aus dem nördlichen Osnabrücker Land ihre Ideen zu fünf vorab formulierten Themenfeldern einbringen. Die Stichworte dafür:

- Lebensraum und Demografie
- Soziales und Gemeinschaft
- Umwelt und Klima
- Tourismus
- Innovation



und Multiplikatoren besprochen und dann im März bei einer Regionalkonferenz in Engter diskutiert worden, an der 70 Einwohner aus dem Nordkreis teilgenommen hätten.

Die Ergebnisse dieses Prozesses liegen jetzt vor. Demnach wird es zum 1. Januar diese Startprojekte geben:

- Vernetzungskonzept
- Wirtschafts- und Wohnstandort
- Hebammenversorgung im Nordkreis
- Potenzialanalyse zum nachhaltigen Tourismus am Beispiel des Alfsees
- Vernetzungskonzept Wirtschafts- und Wohnstandort im Nordkreis

Inzwischen gibt es für das Leader-Projekt auch ein Leitbild. Es lautet: „Am Fluss der Zeit“. Damit solle die Dynamik der Region widergespiegelt und die prägenden Elemente aufgenommen werden, so Teresa Zimmermann. Sie rechnet im Spätsommer mit einer Entscheidung, ob das Konzept akzeptiert und damit zum 1. Januar 2023 von den fünf Kommunen umgesetzt werden kann. Lokale Arbeitsgruppen mit Vertretern aus allen Gruppen des Nordkreises würden sich dann zusammensetzen und die Entwicklungsprozesse begleiten.